

Nr. 1090

Die Bürgermeisterin

Hochdeutsches Lustspiel

in 3 Akten

für 4 Damen und 5 Herren

von Lothar Schieberle

**Theaterverlag Rieder
Birkenweg 3 86650 Wemding
Tel. 0 90 92 2 42 Fax 0 90 92 56 07
E-Mail: info@theaterverlag-rieder.de
Internet: www.theaterverlag-rieder.de**

Bezugs- und Aufführungsbedingungen:

Bestellung Ansichtssendung

Rollenbücher liefern wir Ihnen unverbindlich und kostenfrei vier Wochen zur Ansicht. Nach Ablauf der Leihfrist senden Sie die Leseproben ausreichend frankiert an den Theaterverlag Rieder zurück, andernfalls stellen wir Ihnen die ausgeliehenen Rollenbücher in Rechnung. Die Rücksendung erfolgt auf Kosten und Gefahr des Bestellers. Die rückgabepflichtigen Rollenbücher bleiben gemäß § 455 BGB Eigentum des Theaterverlags Rieder. Die ungenehmigte Überschreitung der Ausleihfrist und nicht erfolgte Rücksendung setzen den Besteller in Verzug und der Verlag ist berechtigt, Verzugsspesen in Höhe von EUR 3,- pro überschrittener Woche und je ausgeliehenes Rollenbuch ohne vorherige Anmahnung in Rechnung zu stellen. Einzelhefte berechtigen nicht zur Aufführung.

Bestellung Rollenmaterial, Preise für Rollenbücher

Das Rollenmaterial (*je Rolle u. Regie ein Buch*) muss käuflich erworben werden.

Der Preis pro Rollenbuch beträgt:

bei Mehraktern EUR 12,- zzgl. 7% MwSt.

bei Zweiaktern EUR 5,- bis EUR 7,- zzgl. 7% MwSt.

bei Einaktern und Weihnachtsspielen EUR 3,- bis EUR 6,- zzgl. 7% MwSt.

Das Rollenbuch zur Übertragung in eine andere Sprache oder in einen anderen Dialekt kostet EUR 35,- zzgl. 7% MwSt.

Das zur Aufführung ausgewählte Rollenbuch behalten Sie aus Ihrer Ansichtssendung zurück und tragen dann auf der Bestellkarte des Printkatalogs oder im Online-Formular auf www.theaterverlag-rieder.de die Bestellnummer des Theaterstücks, den Titel, den Aufführungsort, die voraussichtlichen Aufführungstermine, die Zuschauerzahl und den Eintrittspreis ein. Der Theaterverlag Rieder berechnet bei Umtausch von Rollenmaterial pauschal EUR 35,- zzgl. 7% MwSt. als Bearbeitungsgebühr, die Portokosten trägt der Kunde. Bereits in Gebrauch genommene Rollenbücher sind mit dem vollen Preis zu bezahlen.

Aufführungsbedingungen, Tantiemen

Die Aufführung eines Theaterstücks setzt einen unterzeichneten Aufführungsvertrag zwischen dem rechtlich Verantwortlichen der Bühne und dem Theaterverlag Rieder vor Beginn der Aufführungen voraus. Mit dem Kauf des Buchmaterials erwerben Sie noch kein Aufführungsrecht.

Die Aufführungsgebühr (*Tantieme*) beträgt 10% der Bruttokasseneinnahmen, jedoch mindestens EUR 60,- je Aufführung bei abendfüllenden Mehraktern und Zweiaktern zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Bei Einaktern beläuft sie sich auf EUR 20,- je Aufführung zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Zusätzliche Aufführungen müssen dem Verlag vorher schriftlich gemeldet und vertraglich festgehalten werden. Bei nicht ordnungsgemäß angemeldeten Aufführungen fordern wir die Herausgabe aller mit der Bühnenaufführung erzielten Einnahmen, mindestens aber das 10-fache der Mindestaufführungsgebühr je Aufführung. Weitere rechtliche Schritte behält sich der Theaterverlag Rieder vor.

Alle genannten Bestimmungen gelten auch für Veranstaltungen ohne Eintrittserhebung bzw. zum Zweck der Wohltätigkeit. Das erteilte Aufführungsrecht hat ein Jahr Gültigkeit, danach muss es beim Theaterverlag Rieder neu erworben werden. Aufnahme, Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen sind dem Verlag vorher zu melden und bedürfen

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

gesonderter vertraglicher Regelungen. Sie sind nur für den privaten Gebrauch zulässig. Die kommerzielle Nutzung und Weitergabe an Dritte verstößt gegen das Urheberrecht. Kopieren von Rollenbüchern und die unentgeltliche Weitergabe an andere Bühnen stellen einen Verstoß gegen das Urheberrecht dar. Zuwiderhandlungen ziehen als Verstoß gegen das Urheberrechtsgesetz (§ 96 / § 97 / § 106ff) zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich.

Für Berufsbühnen, Fernsehen und Hörfunk gelten gesonderte vertragliche Regelungen. Ein Verstoß gegen eine der angeführten Aufführungsbedingungen bewirkt das sofortige Erlöschen der Aufführungsgenehmigung. Mündliche Absprachen haben keine Gültigkeit.

Theaterverlag Rieder

Inhalt kompakt:

In einem Ort steht die Realisierung eines großen Neubauprojektes auf dem Plan.

Aber zuerst müssen die Grundstücksverhältnisse geklärt werden, um den Bau zu beginnen. Jeder, der Interesse hat, versucht Grundstücke zu erwerben, damit er ins große Geschäft einsteigen kann.

Man sucht Geschäftspartner, um so viel Geld wie möglich zu bekommen, denn das höchste Gebot erhält den Zuschlag.

Aber man ist sich nicht einig. Da kommt auch noch ein reiches Ehepaar in den Ort. Dieses heizt die Stimmung an, da es auch mitbieten will. Die Lage spitzt sich zu, wer erhält den Zuschlag? Alle sind gespannt.

Aber es kommt anders, als man erwartet hat!

Der Autor

Darsteller:

- Lilli Berger:** Bürgermeisterin, selbstbewusstes Auftreten, lustiger Typ.
(ca. 159 Einsätze)
- Olga Weißhaupt:** Ihre Sekretärin, etwas naiv, umgänglich, hilfsbereit. (ca. 80 Einsätze)
- Sophia Bürkel:** Spielt die Dame von Welt. Strebt nach Höherem. Ihr ist jedes Mittel recht. (ca. 86 Einsätze)
- Bertram Bürkel:** Wird von seiner Frau kurz gehalten. In ihm schlummert Temperament.
(ca. 57 Einsätze)
- Anton Hofer:** Erbonkel des Grafen. Hat viel Geld, zeigt es aber nicht. (ca. 39 Einsätze)
- Justus Steinbach:** Nach außen hin großspurig, redet gerne mit den „Großen“. Vermögend. (ca. 99 Einsätze)
- Resi Klapprot:** Wirtin, die ohne Aufwand viel erreichen will. Strengt sich an.
(ca. 37 Einsätze)
- Tristan Großmann:** Bankchef, hat in Geldgeschäften eine gute Hand. Nutzt seine Vorteile aus. (ca. 62 Einsätze)
- Leopold,
Baron von der Heide:** Spielt den Ahnungslosen. Weiß aber genau, was er will.
(ca. 128 Einsätze)

Darstellerbeschreibung: siehe jeweils beim ersten Auftritt der Darsteller.

Bühnenbild: alle drei Akte Wohnzimmer als Bürgermeisteramt.

Türen sind rechts, in der Mitte und links. Mitte neben der Tür ist ein Fenster, rechts ein Tisch mit drei Stühlen, links ein Schreibtisch mit Beistelltisch für die Schreibmaschine. Rechts hinten in der Ecke steht ein kleines Schränkchen. Alles vom Zuschauer aus gesehen.

Spieldauer: ca. 100 Min.

1. Akt

1. Szene

Olga, Lilli, Leopold

- Olga:** *(Sitzt am Schreibtisch an der Schreibmaschine, Kopf in die Hände gestützt, seufzt. Trinkt einen Schluck Kaffee, Kleidung normal, Telefon auf dem Tisch)* Das ist wieder ein hektischer Tag heute. *(Entschlossen)* So, jetzt muss ich noch die Bescheinigung für Horstmans Otto ausstellen. *(Spannt einen Bogen in die Maschine, spricht beim Schreiben laut mit)* Hiermit bestätige ich Otto Horstmann, dass,... *(Denkt kurz nach)* Das fängt ja gut an, wie schreibt man denn bestätige? Mit e oder mit ä? *(Spricht langsam)* Bestääätige. Ach was, ich schreibe das Wort einfach mit zwei e. Also noch mal von vorne: Hiermit bestätige ich Otto Horstmann, wohnhaft in der Gymnasium Straße 28 *(Denkt wieder kurz nach)*, so ein Quatsch: Gymnasium Straße ist viel zu kompliziert, ich schreibe einfach Oberschulstraße, das schreibt sich leichter. *(Schaut auf die Uhr)* Der Vormittag geht aber gar nicht rum.
- Lilli:** *(Von links, vornehme Kleidung, hat eine Umhängetasche)* Hallo Olga, schon fleißig bei der Arbeit. *(Stellt ihre Tasche auf den Schreibtisch)*
- Olga:** Ja, wie man es sieht, ich schreibe gerade die Bescheinigung für den Otto Horstmann.
- Lilli:** Ach, das wollte ich dir gerade sagen, die Bescheinigung hat sich erledigt. Ich habe mit dem Otto gesprochen, er braucht keine Bescheinigung mehr, er zieht nächste Woche um.
- Olga:** Das ist gut, die Adresse war ein bisschen schwierig zu schreiben.
- Lilli:** So, na gut, ist erledigt. Sag, weißt du vielleicht, wo der Leopold ist?
- Olga:** Als ich kam, war er vor dem Haus, er hat gesagt, dass er im Garten die Blumen gießen will.
- Lilli:** *(Geht zum Fenster, schaut hinaus)* Aber es regnet doch, und ziemlich stark.
- Olga:** Dann wird er wohl etwas anderes machen.
- Leopold:** *(Von Mitte, hat einen Wettermantel und einen Regenhut an, schüttelt sich)* So ein Mistwetter, ausgerechnet jetzt muss es regnen.
- Lilli:** Ja sag mal, wo warst du denn?
- Leopold:** Ich habe die Blumen gegossen.
- Lilli:** Ja aber es regnet doch.
- Leopold:** Du hast gestern gesagt, ich soll die Blumen gießen und das habe ich auch gemacht, auch die Seerosen hinten im Teich.
- Olga:** Das ist doch nicht nötig, die stehen doch sowieso im Wasser.
- Leopold:** Aber die brauchen doch auch mal frisches Wasser.

Lilli: Ist gut Poldi, aber jetzt geh mal und zieh dich um, bevor du dich noch erkältest.

Leopold: Ich müsste mich auch noch von innen wärmen.

Lilli: *(Zeigt auf den Schrank im Eck)* Gut, geh und bediene dich. Aber nur einen!

(Leopold geht und trinkt einen Schnaps, dann links ab.)

Lilli: So, Olga, jetzt müssen wir noch einen Brief an die Kreisverwaltung schreiben.

Olga: Ich habe es geahnt, der Tag wird nicht besser. *(Schreibt)*

Lilli: Also Anschrift und das übliche Bla. *(Denkt nach):* Punkt. Nach Durchsicht der Pläne für die neue Straße teile ich Ihnen mit, dass die Planung noch einmal überarbeitet werden muss.

Leopold: *(Von links, Arbeitskleidung mit Hut, hört die letzten Worte mit)* Das werden die Herren von der Kreisverwaltung aber gar nicht gerne hören.

Lilli: Poldi, störe jetzt nicht, sonst kann sich die Olga nicht konzentrieren. Also weiter... überarbeitet werden muss. Punkt. Da die Straße direkt durch ein Haus führt, ruft das erhebliche Schwierigkeiten hervor.

Leopold: Das ist wahr, jedes Mal wenn ein Auto kommt, muss der Hausbesitzer vorne und hinten die Türen auf- und zumachen.

Lilli: Poldi, hast du nichts mehr zu tun?

Leopold: Doch, doch, ich geh ja schon. *(Links ab)*

Lilli: So, Olga, lies mal vor, was wir bis jetzt haben.

Olga: *(Gibt Lilli Blatt)* Sei so gut und lies selbst, ich muss hier noch einiges sortieren.

Lilli: *(Nimmt Blatt, liest laut)* Anschrift und das übliche Bla, bla. Punkt. Also Olga, das kann man doch so nicht schreiben!

Olga: Aber du hast doch gesagt: „Schreib dann mal“.

Lilli: Schreib das noch mal, aber mit richtiger Anschrift. Am Schluss schreibst du dann, dass wir auf baldige Antwort warten.

Olga: Ich glaube, da können wir lange warten. *(Schreibt auf der Schreibmaschine)*

Lilli: Bring den Brief gleich zur Post und bring gleich noch Briefmarken mit, lass dir aber eine Quittung geben.

Olga: *(Nimmt das Blatt aus Maschine)* So, du musst nur noch unterschreiben, dann kann der Brief auch schon weg.

Lilli: *(Unterschreibt, gibt Olga den Brief)* So, das ist erledigt.

Olga: *(Ab Mitte)*

2. Szene

Lilli, Justus, Leopold

Justus: *(Von links, vornehme Bauernkleidung, sicheres Auftreten)* Guten Tag, Frau Bürgermeisterin.

Lilli: Oh, oh, wenn du so sprichst, verheißt das nichts Gutes.

Justus: Das liegt ganz an dir. Bist du allein? Können wir uns ungestört unterhalten?

Lilli: Im Moment ja. Olga ist zur Post und Leopold ist draußen unterwegs.

Justus: Also wie weit bist du denn in der Grundstücksangelegenheit wegen dem Neubaugebiet?

Lilli: Nun ja, da gibt es nicht viel Neues, außer dass einige Interessenten da sind, die sofort zugreifen, wenn die Besitzverhältnisse geklärt sind.

Justus: So, so. du weißt ja, dass ich da auch noch ein Wort mitzureden habe bei den Besitzverhältnissen.

Lilli: Ich weiß schon, ich bin ja auch noch im Spiel, aber mir fehlt noch einiges an Kapital, um eventuell groß einzusteigen.

(Justus lacht.)

Leopold: *(Kommt hinzu von Mitte)* Was gibt es denn da zu lachen? Wie sagt das Sprichwort: „Wer zuletzt lacht“...

Justus: Mach du nur deine Sprüche, außerdem geht dich das gar nichts an, wenn ich lache.

Lilli: Poldi, was gibt's denn? Ich habe noch was mit dem Justus zu besprechen.

Leopold: Das kann ich mir denken, es geht bestimmt um gewisse Grundstücke, die man gut verkaufen kann. Aber erst muss man sie besitzen, nicht wahr, Justus?

Lilli: Aber Leopold...

Justus: Ja was weißt du denn von den Grundstücksgeschäften.

Leopold: Nun ja, die Vöglein zwitschern so einiges im Morgenwind. Außerdem habt ihr einen Mehlwurm unter euch im Dorf.

Lilli: Was haben wir? Einen Mehlwurm unter uns?

Justus: Mehlwurm hab ich ja noch nie gehört. du meinst wohl einen Maulwurf!

Leopold: Richtig, ein Maulwurf ist es.

Lilli: Woher weißt du das?

Leopold: Man hört so einiges, also bis dann. *(Ab Mitte)*

- Lilli:** Der Poldi könnte Recht haben. Ich habe vor kurzem einen Anruf erhalten. Und der Sprache nach war der nicht von hier.
- Justus:** Was wollte denn der Anrufer?
- Lilli:** Er wollte wissen, wann das Projekt „Freizeitpark“ anläuft, er würde als Investor einsteigen wollen.
- Justus:** Verflixt, das ist nicht zu glauben, woher hat der wohl die Information?
- Lilli:** Ob der Leopold da mehr weiß?
- Justus:** Der Leopold kennt sich doch da überhaupt nicht aus, der ist doch froh, dass er bei der Gemeinde den Handlanger spielen kann.
- Lilli:** Allerdings kann er davon allein nicht leben. Also muss er noch eine andere Geldquelle haben.
- Justus:** Er braucht ja auch nicht viel Geld. Essen und Trinken bekommt er meist dort, wo er arbeitet. Fleißig ist er, das sieht man ja, aber von Geld und Grundstücksgeschäften hat der keine Ahnung.
- Lilli:** Ja, fleißig ist er. Ich bin froh, dass er in der Gemeinde Hand anlegt.
- Justus:** Ja, ja, er legt besonders gern bei den Bier- und Schnapsflaschen Hand an.
- Lilli:** Jeder hat eben so seine Vorlieben.
- Justus:** Also ich fahre noch einmal auf das Grundbuchamt, um eine neue Flurkarte zu beantragen, dann werde ich wohl schlauer sein.
- Lilli:** Vielleicht wirst aber auch enttäuscht sein.
- Justus:** Wir werden sehen. Also, Lilli, wenn du noch etwas herausfindest, dann lass es mich als Ersten wissen. Auf ein paar Hunderter soll es nicht ankommen. *(Ab Mitte)*
- Lilli:** *(Zu sich)* Sieh an, der Justus meint auch, für Geld kann man alles haben.

3. Szene

Lilli, Resi, Tristan, Leopold

(Lilli will gerade zur Tür links raus.)

- Resi:** *(Bluse, Rock, kommt von links, fängt Lilli ab, schiebt sie vor sich her zurück ins Zimmer)* Lilli, du kannst jetzt nicht gehen. Ich muss mit dir etwas Wichtiges besprechen.
- Lilli:** Ja sag' mal, was ist denn in dich gefahren?
- Resi:** Du weißt doch, mein Lokal wird umgebaut und meine Zimmer werden erweitert.
- Lilli:** Was? Deine Zimmer werden erweitert? Das ist ja mal eine Neuigkeit.

- Resi:** *(Vielsagend, lauernd)* Man weiß ja nie, was die Zukunft so bringt!
- Lilli:** Aha, ich verstehe. du wartest auch auf den Freizeitpark!
- Resi:** Die Spatzen pfeifen es von den Dächern, dass ein Freizeitpark kommt.
- Lilli:** Wenn du meinst. Aber was willst du jetzt eigentlich von mir?
- Resi:** Also, bei mir hat sich ein Ehepaar angemeldet, sie wollen sich bei uns erholen. Sie wollen keinen Trubel.
- Lilli:** Das ist doch schön für dich, aber was hat das mit mir zu tun?
- Resi:** Weißt du, das sind vornehme Leute, mit viel Geld und du hast doch nebenan noch Zimmer, die du hin und wieder auch schon vermietet hast.
- Lilli:** Das sind zwei Zimmer und ein Bad.
- Resi:** Wenn ich die vornehmen Leute abweise, kommen die bestimmt nie wieder.
- Lilli:** Also sollen die bei mir wohnen!
- Resi:** Du würdest mir wirklich einen großen Gefallen tun. Ich habe sie schon gefragt, sie würden bei dir wohnen, außerdem waren sie hoch erfreut, als sie gehört haben, dass du die Bürgermeisterin bist.
- Lilli:** Resi, ich sehe, du hast gleich Nägel mit Köpfen gemacht.
- Resi:** Lilli, man muss immer am Ball bleiben. *(Ab Mitte)*
- Lilli:** *(Ruft hinterher)* Wann kommen die Gäste denn an? Da, weg ist sie. *(Schüttelt den Kopf, geht zum Schreibtisch, nimmt Aktenordner, blättert darin)*
(Tristan klopft an der mittleren Tür, vornehm gekleidet, Schlips, Einstecktuch, Sakko, Hose.)
- Lilli:** *(Blickt auf)* Herein.
- Tristan:** *(Kommt herein, setzt sich an den Tisch rechts)* Einen schönen guten Tag, meine liebe Lilli.
- Lilli:** Tristan, erstens bin ich nicht deine liebe Lilli und zweitens weiß man nicht, was der Tag noch alles bringt, er ist ja noch nicht vorbei. Aber komm bitte hier her, du weißt, das hier *(Zeigt auf den Schreibtisch)* ist mein Büro.
- Tristan:** *(Kommt, setzt sich auf die Ecke vom Schreibtisch)* Was machen denn die Geschäfte, Lilli, es ist viel Hektik in der Gemeinde und du müsstest ja eigentlich wissen warum!
- Lilli:** Es ist wahr, die Gerüchte reißen nicht ab. Jeden Tag kommen neue Vermutungen zu Tage. Mir wäre es recht, wenn endlich mal Klarheit herrschen würde.
- Tristan:** Die Eigentumsverhältnisse müssten endlich mal geklärt werden, dann könnte man mit genug Geld alles regeln.

- Lilli:** Ja, sofern man auch Geld hat.
- Tristan:** Wenn man selbst nicht genug hat, muss man sich eben Partner suchen.
Lilli: Partner suchen, leichter gesagt als getan. Obwohl, (*Greift nach einem Ordner mit vielen Blättern*) hier; inzwischen habe ich so einen Stoß mit Anfragen.
- Tristan:** Sag mal, Lilli, hast du kein Interesse an dem Projekt?
- Lilli:** Nein, eher nicht. Ich hätte da zwar eine schöne Summe zur Verfügung, aber es reicht nicht.
- Tristan:** Warum tun wir uns nicht zusammen? Wir zwei und was dann noch fehlt, finanziere ich über unsere Bank.
- Lilli:** Das ist mir zu riskant, außerdem komme ich dann ins Gerede, weil ich die Bürgermeisterin bin, also das wird nichts.
- Tristan:** Du kannst ja als meine stille Teilhaberin einsteigen.
- Lilli:** Das heißt, ich gebe dir mein Geld und du wirtschaftest damit.
- Tristan:** So ungefähr.
- Leopold:** (*Von Mitte*) Ach, der Herr Bankdirektor, sind Sie mal wieder auf Kundenfang?
- Tristan:** Wie kommst du denn darauf?
- Leopold:** Ein Banker ist doch immer hinter dem Geld her und zwar zu seinem Vorteil.
- Tristan:** Wenn man so eine Position im Ort hat wie du, dann sollte man den Mund nicht so voll nehmen.
- Lilli:** Tristan, was willst du denn damit sagen?
- Leopold:** Lilli, lass mal sein, mich beschützt das Universum und Onkel Anton, wenn er kommt.
- Lilli:** Wie meinst du denn das? Mich beschützt das Universum?
- Leopold:** Wer mir Unrecht tut, den straft das Universum.
- Tristan:** So etwas gibt es gar nicht. Aber das können wir ja ausprobieren. (*Schubst Leopold, der stolpert*)
- Leopold:** Das war ein Angriff gegen mich. (*Stellt sich hinter Tristan*)
- Tristan:** (*Wendet sich zu Lilli*) Siehst du, Lilli, das Universum ist ruhig und still.

(*Leopold schlägt Tristan fest auf den Rücken.*)
- Tristan:** (*Schreit auf, bekommt einen Hustenanfall*) Bist du verrückt geworden, mich so zu schlagen?
- Leopold:** Ich war das nicht, das war die Strafe des Universums.

(Lilli lacht laut auf.)

Tristan: *(Wütend)* Was gibt es denn da zu lachen? *(Zu Leopold)* Das merke ich mir.
(Wütend Mitte ab)

4. Szene

Lilli, Leopold, Olga, Justus

Olga: *(Tür Mitte)* So, ich habe soweit alles erledigt. *(Schaut noch einmal aus der Tür)*
Aber sagt mal ihr zwei, was ist denn mit unserem Banker los? Der ist gerade an
mir vorbeigestürmt, der hat mich noch nicht einmal begrüßt.

Leopold: Den hat eben das Universum gestraft.

Lilli: Ja, ja, das Universum.

Olga: Das Universum, das verstehe ich nicht.

Lilli: Das brauchst du auch nicht zu verstehen. So, ich muss noch mal schnell zur Resi,
ich brauch noch eine Auskunft von ihr. Olga, schau mal nach unseren zwei
Fremdenzimmern, ob die in Ordnung sind. *(Mitte ab)*

Olga: Verstehst du das Poldi, ich soll nach den Fremdenzimmern schauen, wir werden
doch keine Gäste bekommen?

Leopold: Kann alles passieren.

Olga: Dann habe ich wieder die Arbeit damit.

Leopold: Vielleicht wollen die Gäste die Zimmer auch gar nicht.

Olga: Also hör mal, unsere Zimmer sind einwandfrei, sogar mit fließendem Wasser.

Leopold: Meinst du, die Gäste sind Forellen?

Olga: Du bist unmöglich. Auf der Post habe ich den Schreckensberger Theo getroffen,
der hat vielleicht zugenommen.

Leopold: Das ist mir auch schon aufgefallen.

Olga: Ich hab ihn gefragt, warum er so zugenommen hat. Er hat gemeint, er wäre nicht
schuld daran, sondern seine Frau.

Leopold: Warum denn seine Frau?

Olga: Er hat gesagt, wenn er nachts im Schlaf mit der Hand an seine Frau kommt, sagt
sie immer: „Is was“.

Leopold: Ja und dann?

Olga: Dann geht er an den Kühlschrank und „isst was“.

Leopold: Dann kommt er wohl sehr oft mit seiner Frau in Berührung, so wie der zugenommen hat.

Olga: So, ich schau dann mal nach den Zimmern. (*Rechts ab*)

Leopold: Ich muss doch mal sehen, ob ich nichts über die Besitzverhältnisse von den Grundstücken finde, die verkauft werden sollen. (*Geht zum Schreibtisch, sucht in der Schublade, findet Ordner, blättert darin*) Das ist ja interessant, das habe ich mir ja gedacht, dass gewisse Personen nicht umsonst so viel wegen den Grundstücken gefragt haben. Nun ja, wir werden sehen. (*Legt alles zurück in die Schublade, setzt sich an den Tisch*)

(*Justus klopft an der mittleren Tür.*)

Leopold: (*Gelangweilt*) Herein!

Justus: Was? Du schon wieder? Hast du keine Arbeit?

Leopold: Ich mach mal Pause, ich warte auf die Lilli.

Justus: Die Lilli such ich auch. (*Schaut sich um*) Verflixt, wenn man sie braucht, ist sie nicht da. Leopold, wo ist denn die Lilli?

Leopold: Nicht hier.

Justus: Das sehe ich auch, du Schlauberger, ich wollte aber wissen, wo sie hin ist.

Leopold: Sie ist zur Resi, will da was fragen, ich glaube, es geht um die Grundstücke.

Justus: (*Zornig*) Himmeldonnerwetter, warum hast du das denn nicht gleich gesagt.

Leopold: Du hast mich ja nicht gleich gefragt.

Justus: Dann muss ich eben warten. (*Schaut auf die Uhr*) Jetzt steht die Uhr auch noch. Leopold, wie spät ist es?

Leopold: In acht Minuten ist es zehn.

Justus: Ich wollte aber nicht wissen, wie spät es in acht Minuten ist, sondern wie spät es jetzt ist.

Leopold: Ist doch ganz einfach, genau kann man das nie sagen, weil die Uhr geht immer weiter, außer deiner, die steht ja.

Justus: (*Stellt seine Uhr*) So, jetzt brauch nicht mehr zu fragen, die Uhr läuft wieder.

Leopold: Das kann nicht sein, dass die Uhr läuft.

Justus: (*Tippt auf seine Uhr*) Du kannst ja schauen, wenn du willst.

Leopold: Eine Uhr kann nicht laufen, sie hat keine Beine, sie zeigt die Zeit an und wenn du Glück hast, die richtige Zeit.

Justus: Verflixt, wenn meine Uhr die Zeit anzeigt, dann garantiert die richtige.

Leopold: Zweimal am Tag zeigt die Uhr die richtige Zeit an. Man muss nur im richtigen Moment darauf schauen.

Justus: Jetzt reicht das aber mit der Uhrzeit, ich will nichts mehr davon hören.

Leopold: Du hast doch mit dem Quatsch angefangen, nicht ich.

(Olga macht Geräusche im Zimmer rechts.)

Justus: Das wird die Lilli sein, Gott sei Dank hat die Warterei ein Ende.

Leopold: Die Warterei hat kein Ende.

Justus: Ich höre es doch genau, da kommt jemand.

Leopold: Olga!

Justus: Lilli!

Olga: *(Kommt von rechts)* So, die Zimmer sind in Ordnung, jetzt können die vornehmen Herrschaften kommen.

Justus: *(Springt auf)* Was für vornehme Herrschaften? *(Aufgeregt)* Und warum weiß ich das nicht?

Olga: Lilli hat gesagt, da kämen vornehme Leute, die vor Geld nur so stinken würden.

Justus: Und kein Mensch sagt mir Bescheid, ich muss das doch wissen, da muss ich gleich los, um die Besucher in Augenschein zu nehmen. *(Stürmt ab Tür Mitte)*

Leopold: Dem Justus hast du aber Beine gemacht. Der wittert bestimmt Unheil.

Olga: Meinst du? Ist ja auch egal, ich muss noch etwas tun. *(Geht an den Schreibtisch, setzt sich an die Schreibmaschine und schreibt)*

5. Szene

Leopold, Lilli, Olga, Sophia, Bertram

Lilli: *(Von links, atemlos)* Olga! *(Läuft an Olga vorbei, dreht sich um)* Olga, da bist du ja, sie kommen.

Olga: Wer kommt?

Lilli: Unsere Gäste, denen sieht man an, dass sie viel Geld haben.

Leopold: Dann gehe ich mal in Deckung.

Lilli: Nein, nein, bleib nur hier, du kannst das Gepäck von den Herrschaften hereintragen.

Olga: Lilli, du machst einen Aufstand, als käme die englische Königin.

Lilli: Olga, sind die Zimmer auch in Ordnung?

- Olga:** Aber natürlich, ich habe alles noch einmal in Augenschein genommen.
- Leopold:** Soll ich noch schnell die Straße kehren?
- Lilli:** Dafür ist keine Zeit mehr.
- Leopold:** Ich hätte sie sowieso nicht gekehrt, ja wo bleiben denn die Herrschaften? Die Spannung steigt ja ins Unerträgliche.
(Sophia klopft an der mittleren Tür.)
- Lilli:** *(Erwartungsvoll)* Herein!
- Sophia:** *(Edel gekleidet, dominantes Auftreten)* Guten Tag. Sind wir hier richtig bei Frau Lilli Berger, der Bürgermeisterin?
- Lilli:** *(Überschwänglich)* Aber ja, herzlich willkommen. *(Geben sich die Hand)*
- Bertram:** *(Vornehm gekleidet, immer in der Nähe seiner Frau)* Guten Tag, ich bin der Gatte dieser edlen Frau.
- Lilli:** Auch Ihnen ein herzliches Willkommen. *(Schütteln sich die Hand)*
- Sophia:** Bertram, kümmere dich um unser Gepäck, aber gehe sorgsam damit um.
- Bertram:** Aber ja, meine liebe Sophia.
(Olga macht mit der Hand Zeichen zu Leopold, er soll das Gepäck holen. Leopold versteht nicht, was Olga von ihm will, winkt ihr zurück.)
- Lilli:** Herr Bertram, Ihr Gepäck wird sofort geholt, das besorgt unser Leopold, so etwas macht er doch gerne.
- Leopold:** *(Zieht Grimasse)* Selbstverständlich, ich trage gerne das Gepäck von unseren Gästen. *(Ab Mitte)*
- Sophia:** Bertram, nehme dir ein Beispiel an dem Herrn Leopold.
- Bertram:** Aber sicher doch, meine liebe Sophia, ich werde mir ein Beispiel nehmen.
- Sophia:** Frau Lilli, wo sind denn unsere Gemächer?
- Lilli:** Gleich hier nebenan. Es ist eigentlich eine kleine Suite.
- Sophia:** Das ist gerade gut genug für uns.
- Leopold:** *(Kommt mit zwei Koffern, stellt sich neben Sophia)* So, hier hätten wir mal die Koffer, den Rest hole ich gleich noch.
- Sophia:** Stellen Sie die Koffer erst mal ab und zwar hier hin. *(Zeigt vor sich auf den Boden)*
- Leopold:** *(Stellt Koffer auf den Fuß von Sophia)* Bitte schön.
- Sophia:** *(Schreit auf)* Passen Sie doch auf, Sie Tölpel, Sie haben den Koffer genau auf meinen Fuß gestellt.

- Leopold:** Entschuldigung, ich werde auf den Fuß keinen Koffer mehr stellen. *(Stellt anderen Koffer auf den anderen Fuß)*
- Sophia:** Sind Sie denn blind?
- Leopold:** Wieso denn blind? Ich habe doch genau den anderen Fuß getroffen.
- Sophia:** Bertram, übernimm du das mit dem Gepäck.
- Bertram:** Jawohl, ich übernehme das. *(Nimmt die Koffer, geht rechts ab, geht wieder ab Mitte, holt restliches Gepäck)*
- (Olga kommt währenddessen mit Gläsern für den Schnaps als Begrüßungstrunk.)*
- Lilli:** Dann wollen wir auf einen angenehmen Aufenthalt trinken.
- Leopold:** Oh ja, das ist eine tolle Idee. *(Reibt sich die Hände, leckt sich die Lippen)*
- Sophia:** Bertram, du trinkst nur die Hälfte, sonst wirst du mir so stürmisch.
- Bertram:** Jawohl, liebe Sophia.
- (Alle trinken.)*
- Sophia:** Bertram, wo ist dein Glas!
- Bertram:** Hier, bitte sehr. *(Reicht Sophia das Glas)*
- Sophia:** *(Trinkt es aus)* Vielen Dank für den Willkommenstrunk. So, nun werden wir unser Gemach in Augenschein nehmen. *(Rechts ab)*

6. Szene

Olga, Lilli, Leopold, Justus, Tristan, Resi, Sophia, Bertram

- Lilli:** Da sieht man mal die Leute von Welt, sie sagen nicht: „Wir wollen mal sehen, was für Zimmer wir haben“, sie sagen *(Gekünstelt)*: „Wir nehmen unser Gemach in Augenschein“.
- Leopold:** Ich weiß nicht, ob das alles so ist, wie es scheint.
- Olga:** Aber Poldi, das riecht man doch förmlich, dass das vornehme Leute sind und Geld haben sie auch.
- Justus:** *(Klopft Tür Mitte, kommt herein)* Sind die Gäste schon da?
- Lilli:** Allerdings und was hast du damit zu tun?
- Justus:** Ich möchte sie nur begrüßen und begutachten.
- Olga:** Du wirst mal staunen.
- Lilli:** Justus, was führst du wieder im Schilde?

- Justus:** Ich will nur herausbekommen, ob sie eine ernsthafte Konkurrenz für mich sind. Man muss immer Augen und Ohren offen halten.
- Lilli:** Dann komm in mein Büro, da können wir das ausführlich besprechen. *(Gehen links zum Schreibtisch)*
- Justus:** Also Lilli, äh Frau Bürgermeisterin, es ist so, die Anwesen, die für den Freizeitpark gebraucht werden, sind auf neunundneunzig Jahre in Pacht. Und zwar an einen Herrn Baron von der Heide. Und dieser Baron hat auch noch das Vorkaufsrecht. Allerdings bis auf zwei große Grundstücke von 2x1 Hektar, weil die dir gehören.
- Lilli:** Das ist mir bekannt.
- Leopold:** Mir auch.
- Justus:** Woher willst du das denn wissen, mische dich nicht in anderer Leute Sachen ein.
- Leopold:** Vielleicht spiele ich noch was ganz anderes.
- Olga:** *(Zu Lilli gewandt)* Lilli, das geht jetzt aber zu weit, der Leopold ist kein Trottel, weise mal den Justus zurecht.
- Lilli:** Ja, Justus, da hat die Olga recht, so etwas sagt man nicht, mäßige mal deinen Ton.
- Justus:** Ja, ja, ist ja schon gut. Aber Lilli, so wie das mit den Ländereien aussieht, könnten wir zwei doch zusammengehen, das wäre ein gutes Geschäft für dich.
- Lilli:** Und natürlich auch für dich.
- Justus:** Natürlich auch ein bisschen für mich.
- Resi:** *(Klopft an der mittleren Tür, kommt mit Tristan herein)* Tristan, komm nur herein, die ganze Bande ist hier versammelt.
- Tristan:** Das ist ja gut, dann erfahren wir bestimmt, was es Neues gibt.
- Justus:** Kommt darauf an, was man hören will.
- Lilli:** Es sind noch keine Fakten geschaffen und das Projekt ist auch noch nicht genehmigt.
- Resi:** Aber wir müssen auf der Hut sein, sonst schnappt uns noch jemand anderes alles vor der Nase weg.
- Leopold:** Wie wahr, wie wahr!
- Sophia:** *(Kommt mit Bertram von rechts)* Nanu, ist das eine Versammlung? Wir stören doch wohl nicht?
- Bertram:** Sophia, komm, wir ziehen uns zurück.
- Olga:** Sie brauchen nicht zu ziehen, bleiben Sie nur hier, es geht nur um ein paar Grundstücke.
- Lilli:** Leute, ich möchte euch Sophia und Bertram Bürkel vorstellen.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zu widerhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

- Justus:** *(Drängt sich vor, begrüßt Sophia überschwänglich mit Handkuss)* Gnädige Frau, ich bin entzückt, Sie kennen zu lernen.
- Sophia:** Oh, das freut mich, siehst du, Bertram, ein Mann von hoher Bildung.
- Justus:** *(Zu Bertram gewandt)* Herr Bürkel, Sie haben eine tolle Frau, Sie sind ein Glückspilz.
- Leopold:** Ich würde eher sagen, ein Fliegenpilz.
- Tristan:** Frau Sophia, ich bin hier im Ort der Bankier und stehe Ihnen in Geldangelegenheiten immer gern zu Diensten.
- Bertram:** Ich glaube, wir werden Sie noch benötigen.
- Sophia:** Wir werden gerne von Ihrem Angebot Gebrauch machen, wenn es angemessen ist.
- Lilli:** Wir warten erst mal die Angebotsfrist ab, dann sehen wir weiter.
- Tristan:** Fragen wir doch die hier Anwesenden, wer Interesse hat und ein Angebot abgeben möchte.
- Alle:** *(Durcheinander)* Ich... ich... ich...
- Lilli:** Ruhe bitte, wir haben genug gehört.
- Sophia:** Nein, nein, ich biete auch mit.
- Alle:** Was! Sie auch? *(Alle erstaunt)*
- Sophia:** Nun, meine Herrschaften, auch ich habe die Ausschreibung der Grundstücke gelesen.
- Bertram:** *(Eifrig)* Ja, ja, die haben wir gelesen und da hat meine Sophia gesagt...
- Sophia:** Bertram sei still, ich kann selbst sagen, wie es war.
- Bertram:** Jawohl, meine liebe Sophia.
- Tristan:** Frau Sophia, es geht um viel Geld.
- Justus:** *(Mit stolzer Brust)* Das Geld muss man auch haben, sonst geht gar nichts.
- Sophia:** Das ist mir schon klar, aber am Geld soll es nicht liegen. Geld hat man oder nicht, wir haben es natürlich, ist doch so, nicht wahr, Bertram?
- Bertram:** *(Etwas gequält)* Gewiss, gewiss.
- Leopold:** Wenn ich Sie so reden höre, fällt mir ein Geschäftsmann ein, der in der Schweiz ein Konto eröffnen wollte. Er kam an den Geldschalter und hat dem Bankbeamten zugeflüstert: „Ich möchte eine Million einzahlen“. Daraufhin hat der Bankbeamte laut und deutlich geantwortet: „Sie brauchen nicht zu flüstern, Armut ist keine Schande“.

Vorhang – Ende 1. Akt!